

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1902)
Heft: 9-10

Artikel: Jahresrechnung des Schweizerischen Friedensvereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresrechnung
des
Schweizerischen Friedensvereins
vom 5. Mai 1901 bis 9. März 1902.

Einnahmen:

Saldovortrag laut alter Rechnung	Fr.	795. 90
Jahresbeitrag 1899 der Sektion Bühler	»	8. 75
» 1897/01 » » Neuenburg	»	85. —
» 1901 » » Burgdorf	»	12. 75
» 1901 » » Boudry	»	55. —
» 1900/01 » » Locle	»	39. 75
» 1900/01 » » Bühler	»	17. 50
» 1900 » » Burgdorf	»	16. —
» 1901 » » Zürich	»	100. —
» 1901 » » Schwellbrunn »	»	6. 25
» 1901 » » Chaux-d.-Fds. »	»	251. 75
» 1901 » » Speicher »	»	10. —
» 1901 » » Luzern »	»	49. 80
» 1901 » » Herisau »	»	50. —
» 1901 » » Elgg »	»	7. 25
» 1901 » » Bern »	»	100. —
» 1901 » » Lausanne »	»	88. 50
» 1901 » » Graubünden »	»	150. —
» 1901 » » Teufen »	»	4. —
» 1901 » » Huttwil »	»	7. 25
» 1902 » » Neuenburg »	»	17. 50
» 1901 » » Basel »	»	81. —
» 1900 » » Speicher »	»	8. 75
Ergebnis des Verkaufs des «Friedensbote» 1902 an die Sektionen Zürich und Burg- dorf	»	42. —
Summa	Fr.	2004. 70

Ausgaben:

An Herrn R. Geering für Porto	Fr.	6. 50
» das Internationale Friedensbureau, Bei- trag pro 1901	»	250. —
Postmandat nach Bern	»	— 40
An A. Courvoisier für Druck von 1000 Exemplaren Rapport du IX ^e Congrès uni- versel à Paris	»	53. 50
An E. Sausser für Briefpapier und Enve- loppen	»	8. 75
» A. Brindeau für ein Multikopist und Verschiedenes	»	20. 65
» R. Feldhaus, Beitrag an die Delegation zum X. Kongress in Glasgow	»	200. —
Postmandat nach Basel	»	— 30
Einschreibgebühr von Briefen an fünf Sek- tionen	»	1. —
An August Brindeau für verschiedene Kosten » Wilhelm Langguth für 500 Exemplare «Friedensbote» 1902	»	75. 15
» die Herren Delegierten nach Bern	»	29. 90
» den Centalkassier für Postkarten pro 1901	»	3. 65
» W. Chatelain für französische Ueber- setzung der Broschüre des Herrn Dr. Zol- linger	»	25. —
» Marc Bloch	»	7. 35
» Jul. Wolff für ein Protokoll u. Porto	»	3. 15
» Aug. Brindeau für Porto	»	9. 35
» R. Häfeli & Cie. für Briefpapier	»	8. 80
Porto von Esslingen für 5000 Propaganda- karten	»	15. 65
An Wilhelm Langguth für Druck von 5000 Karten	»	75. 15

Uebertrag Fr. 803. 25

Uebertrag Fr. 803. 25	
An die Buchdruckerei National Suisse für Druck der Tagesordnung der Delegierten- versammlung in Olten	» 5. —
» die Buchdruckerei National Suisse für Druck von 1000 deutschen Statuten der Friedensliga	» 22. 50
Kassasaldo am 9. März 1902	» 1173. 95
Summa	Fr. 2004. 70

Chaux-de-Fonds, den 9. März 1902.

Diejenigen Sektionen, welche ihren Verbindlichkeiten gegenüber der Centalkasse nicht nachgekommen waren, wurden gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung in Bern am 5. Mai 1901 durch Chargébrief an ihre Pflicht erinnert.

Im ganzen haben 19 Sektionen ihre Beiträge pro 1901 entrichtet.

Vortragsreise des Herrn Richard Feldhaus.

Noch immer befindet sich Herr Feldhaus, gegenwärtig unser thätigster deutscher Friedensapostel, auf einer Propagandatour. Er sprach in Barknang, Biberach, Cannstadt, Ebingen, Stuttgart und wird demnächst in Heilbronn auftreten.

Sein wichtigstes Thema bildet „Der Krieg der Zukunft“. Wir entnehmen einem Vortragsberichte folgende Skizze:

„Der Redner schilderte auf Grund eines eingehenden Studiums des bekannten Werkes von Staatsrat v. Bloch Verlauf und Ende eines zukünftigen Krieges. Auf 1 Friedensjahr kommen von 1496 an 13 Kriegsjahre. Die Fortschritte der Waffentechnik sind seit dem Jahre 1870 ungeheure; beispielsweise ist die Leistungsfähigkeit des 5 mm Gewehrs, das sich bald überall Eingang verschaffen wird, 13mal grösser als die des Modells von 1870; die heutigen Geschütze sind den früheren um das 40fache überlegen. Diese Vervollkommnung kommt, wie Transvaal zeigt, dem Verteidiger in weit höherem Masse als dem Angreifer zugute. Nicht Entscheidung, sondern vollständige Erschöpfung beider Gegner ist das Ende; ein Beispiel im Kleinen bietet der Burenkrieg. Der General von der Goltz hat es ausgesprochen, dass die ökonomischen Hilfsquellen sich vor den militärischen Hilfskräften erschöpfen werden. Bei 2½ Millionen deutscher Soldaten wird der Krieg Deutschland mindestens 20 Millionen Mark pro Tag kosten und der Schatz im Spandauer Julisturm wird hierzu keine 6 Tage ausreichen. Die Kriegskosten werden für den Dreibund 41 Mill. und für den Zweibund 42 Mill. Mark pro Tag betragen und damit den Bankerott der Völker bedeuten. Daher ist nicht der Friede, sondern der Krieg als eine Utopie

Die Schweizerische Volksbank in Bern

(Kreisbanken in **Basel, Freiburg, St. Gallen, Genf, St. Immer, Montreux, Pruntrut, Saignelégier, Tramelan, Uster, Wetzikon, Winterthur und Zürich**)

empfiehlt sich für:

- Gewährung von Darlehen** und **Eröffnung von Krediten** gegen Bürgschaft, Faustpfand oder Grundpfand,
- Annahme verzinslicher Gelder** auf Sparhefte, in laufender Rechnung oder gegen Obligationen, 4
- Abgabe von Checks und Tratten** und **Vermittlung von Auszahlungen** auf die Hauptplätze Europas und Amerikas.

zu bezeichnen, und der Ausspruch Moltkes: „Der Krieg selbst muss den Krieg abschaffen“, wird zur Wahrheit. An den Vortrag knüpfte Herr Stadtpfarrer Umfrid einige treffende Bemerkungen. Zum Schluss liess Herr Feldhaus eine ebenfalls mit grossem Beifall aufgenommene Recitation folgen. Im Herbst wird Herr Feldhaus seine Vorträge mit Lichtbildern etc. fortsetzen.“

Der bernische Lehrerverein und die Friedensidee.

Die Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins hat der Anregung des Hrn. Sekundarlehrers Riat in Vendlincourt zur Unterstützung der Friedensbestrebungen durch die Schule mit Einmütigkeit zugestimmt. Bereits am schweizerischen Lehrertag in Luzern, im Jahre 1890, traten dort Schulmänner zusammen, um zu beraten, ob nicht die Lehrer einen Verein bilden sollten zur Stärkung des Friedensgedankens, so eine pädagogische Sektion der verschiedenen Vereine für Friedensbestrebungen. Mit den Zielen der in Luzern zusammengetretenen waren viele einverstanden, die trotzdem dem neugegründeten Vereine fernblieben, weil sie nicht einsahen, dass man für alles und jedes einen Verein gründen müsse. Für die Friedensbestrebungen haben sie seither, viele auch vorher schon, gleichwohl gewirkt, vornehmlich in der Schule, aber auch ausserhalb derselben. Am schweizerischen Lehrertag in Zürich hielt sodann Dr. Edwin Zollinger, Basel, einen Vortrag über Schule und Friedensbestrebungen, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Herr Zollinger setzte in seinem Vortrage auseinander, wie die Schule der Idee des Völkerfriedens gerecht werden könne, indem sie nicht die Helden des Krieges, sondern die Helden des Geistes schildere, und er schloss mit den Worten: Wir sind noch Patrioten, aber geläutert durch die Liebe der ganzen Menschheit. Im gleichen Jahre, 1894, erschien W. Oechslis Schweizergeschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen, das den Mailänderzügen, 1500 bis 1515 n. Chr., über 10 Seiten widmete, und das Lehrbuch für den Geschichtsunterricht an Sekundarschulen und Progymnasien, das von einer Kommission bernischer Lehrer verfasst und 1896 herausgegeben wurde, räumt den „Eroberungszügen nach Süden“, dem „Irmiskrieg“ (Giornico) und den „Heerfahrten der Schweizer nach Italien“ über 9 Seiten, grosses Format, ein.

Das sind Gegensätze, die in die Augen springen. Friedensfreunde werden auch in der Schule dem Opferode eines Arnold von Winkelried, der Helden von St. Jakob an der Birs und anderer Anerkennung und Verehrung zollen; aber sie werden sich hüten, Zeit, Kopf und Herz der Kinder für jene Kriege über Gebühr in Anspruch zu nehmen, die beklagenswerte Auswüchse Zwecke verfolgten. Sie suchen es tief in die Seele vergangener Zeiten, die aber keine höheren der Kinder einzuprägen, dass es noch ein anderes Heldentum gibt als das auf dem Schlachtfeld erworbene, jenes Heldentum, das für die Mitmenschen in engerem und weiterem Kreise die Freuden des Lebens zu heben, die Widerwärtigkeiten und Leiden zu mildern, Menschenglück und Menschenwohl zu fördern sucht. In diesem Sinne will die Zustimmung der Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins zur Motion Riat beurteilt sein.

Friedensbewegung.

Ulm. Der am 12. März von der hiesigen Ortsgruppe der Friedensgesellschaft im Dreilindensaale veranstaltete Vortragsabend hatte sich eines ungemein starken Zuspruchs zu erfreuen. Besonders bemerkenswert ist, dass ausser mehreren Damen auch einige Militärs vertreten waren. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe, Hrn. Postsekretär Maass, mit einigen begrüssenden Worten eröffnet, worauf Herr Prof. Dr. Quidde aus München zu seinem Vortrage über „Burenkrieg und Friedensbewegung“ das Wort ergriff. Seine ca. zweistündigen, von freiheitlichem Geiste getragenen Ausführungen wurden von den Anwesenden wieder mit grossem Interesse verfolgt und mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. — Am 4. März war die vom Internationalen Friedensbureau vorgeschlagene Resolution von der hiesigen Ortsgruppe in gut besuchter Versammlung angenommen worden.

Litterarisches.

A. Conan Doyle. „Die Wahrheit über den Krieg in Südafrika.“ So betitelt sich eine im Verlage von Hofer & Cie. in Zürich erschienene Schrift. Sie ist herausgegeben von einigen Anglophilen in Zürich, die sich schon lange bemühen, in der Schweiz für England zu plaidieren. Wir anerkennen gerne den guten Willen dieser Leute und halten auch ein derartiges Gegengewicht zur Vermeidung des Rassenhasses für heilbringend. In dem vorliegenden Buche werden allerlei Uebertreibungen, die ja stets vorkommen, nach Kräften bekämpft. Aber die englische Politik reinwaschen wollen — das ist ein vergebliches Bemühen! Wie im Märchen erscheint der Blutfleck, trotz aller Mühe, ihn zu entfernen, immer aufs neue! Es ist in dieser traurigen Angelegenheit viel gelogen worden, zumal von englischer Seite, waren doch die meisten Zeitungen in Südafrika und ein Teil der englischen Presse von dem Erzspitzbuben Rhodes lange vor Ausbruch des Krieges gekauft. Auch die Burenfreunde haben nach der entgegengesetzten Richtung übertrieben — wer zweifelt daran?

Aber die „Wahrheit“ bringt uns ein Buch nicht, welches fortwährend einen Mann zu verdächtigen sucht, dessen Charakter so makellos vor der Mitwelt leuchtet, wie derjenige W. T. Steads! G.-C.

Zur gefl. Notiz.

Wegen Raummangel musste der Schluss des Artikels „Erinnerungen an Johann v. Bloch“ verschoben werden.

Papierhandlung

Rudolf Furrer, Zürich


Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.

— Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten. — 5

Patentinhaber des verbesserten Schapirographen

Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.

Patent \oplus Nr. 6449.

 Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Notizen, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.